

Die Freie Heide blüht



Nach Lüneburg muss man nicht fahren, um blühende Heide zu sehen – wie uns Egon angekündigt hat, aber die Kyritz-Ruppiner Heide liegt auch nicht gerade „um die Ecke“. Der erste Versuch am 06.08.2022, in die Prignitz zu kommen, endete in Hennigsdorf, wo der SEV ausfiel. Diesmal klappte alles und gegen 9 Uhr waren wir in Gühlen Glienicke. Von dort sind es nur 2 km bis zum Eingang in die Freie Heide.

Vom ersten Eindruck waren wir gleich verblüfft: blühende Heide, soweit man sehen konnte. Das Wetter war zwar bestens zum Wandern, aber die Heide hätte sicher in der Sonne noch etwas mehr geleuchtet. Mit unseren Fotos haben wir versucht, jeden Sonnenstrahl einzufangen. Die wenigen grünen und gelben Farbtupfer gaben einen schönen Kontrast.



Unser erstes Ziel war der Sielmann-Turm, von dem man eine weite Aussicht über das Gelände hat. Außerdem gab es Bänke für eine kurze Pause.

Wie wir anhand einer Infotafel feststellten, konnten wir nur ein relativ kurzes Stück ziemlich am Rand des ehemaligen Truppenübungsplatzes betreten, denn der Rest ist munitionsbelastet. Immerhin waren es etwa 10 km zwischen Neuglienicke und Rossow. Um



auf 26 km zu kommen, sind wir dann im großen Bogen bis Fretzdorf gelaufen. An der Dosse war ein schöner Platz für die Mittagspause.

Egon hat uns wieder eine neue Seite von Brandenburg gezeigt. Wir finden, der Kampf um die Freie Heide hat sich gelohnt. Nicht auszudenken, dass daraus ein Bombodrom werden sollte.

Ute Poppe